



Die beiden Agoform-Geschäftsführer Jan Ottensmeyer (rechts) und Michael Ruprecht (Zweiter von rechts) begrüßen Kay-Uwe Schneider (von links), Vorsitzender des Wirtschaftsclubs, und Volker Nolting.

Sechs Millionen Stück Verlassen die Fertigung

Wirtschaftsclub Bad Oeynhausen besucht Löhner Firma Agoform

Bad Oeynhausen/ Löhne (WB). Das Löhner Unternehmen Agoform bringt Kunststoff in Form. Vom Unternehmen und seinen Produkten haben sich jetzt fast 40 Mitglieder des Wirtschaftsclubs Bad Oeynhausen ein umfassendes Bild gemacht.

Im Showroom des Unternehmens verfolgten die Gäste bei ihrem Besuch die Vorträge der Geschäftsführer Jan Ottensmeyer und Michael Ruprecht. »Wir erstellen aus Kunststoffgranulat Formteile, die in fast jeder Küche zu finden sind«, erklärte Ruprecht. Agoform stellt unter anderem Besteckeinsätze her und ist in diesem Segment nach eigenen Angaben europaweit führend. Gegründet worden ist das Familienunternehmen 1928. Es wird heute in der dritten Generation von Jan Ottensmeyer geführt. »Individualität, Verlässlichkeit und Qualität, gepaart mit langjähriger Erfahrung und gesundem Wachstum«, fasste er die Faktoren für den Unternehmenserfolg aus seiner Sicht zusammen. 1956 entwickelte die Familie Or-

tensmeyer den Besteckeinsatz aus Kunststoff. Von den Geschäftsführern erfuhr die Gäste viel Wissenswertes. Heute fertigt Agoform demnach jährlich sechs Millionen Besteckeinsätze in jeder erdenklichen Form. Daneben gehören Möbelfronten und Anthrutschmatten zum Kernsortiment. Die Produkte werden an die heimische Möbelindustrie und in mehr als 60 Länder weltweit verkauft.

Zurzeit arbeiten 150 Mitarbeiter an den drei Standorten an der Gewerbestraße in Löhne und erzielten nach Unternehmensangaben einen Umsatz von mehr als 25 Millionen Euro pro Jahr. »Und was ist besonders an einem Besteckeinsatz?«, wollte einer der Gäste wissen. »Die Passgenauigkeit mit kundenspezifischer Form und höchster Qualität für den täglichen Einsatz, und das viele Jahre lang«, antwortete Ottensmeyer. »Bei der Produktion wird der Kunststoff derart verformt und gezogen, dass es schon eine Kunst ist, an jeder Stelle die nötige Materialstabilität zu erreichen«, beschrieb Ruprecht

»Wie Agoform sich weiterentwickelt, ist beeindruckend.«
Kay-Uwe Schneider

eine weitere Besonderheit.

Im Werk in Löhne wird in drei Schichten gearbeitet. So erleben die Gäste die Herstellung der Produkte live mit. Kunststoffgranulat wird zu Platten geformt, anschließend erhitzt und im Thermoformverfahren in die gewünschte Form »gezogen«. Die Maschinen verarbeiten Platten bis zu einer Länge von drei Metern. »Dadurch erstellen wir auch große Formteile für andere Bereiche«, führte Ruprecht weiter aus. Beispielhaft zeigte er den Kofftiegel für einen Caravan.

Nach der Werkführung war für die Besucher noch Zeit für einen Imbiss und einen Gedankenaustausch. »Wie Agoform sich durch optimierte Prozesse und individuelle Lösungen seine Marktposition behauptet und weiter entwickelt, ist beeindruckend. Ich habe mir das nicht so spannend vorgestellt«, fasste Wirtschaftsclub-Vorsitzender Kay-Uwe Schneider seine Eindrücke des Besuches zusammen. Er bedankte sich für den informativen Firmeneinblick.